

Coworking aufbauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

COWORKING AUFBAUEN

Der Verkehr verbraucht nicht nur viel Energie, sondern emittiert auch viel CO₂. VillageOffice will das ändern, indem sie Pendlern die Möglichkeit bietet, lokal zu arbeiten: im Coworking-Space in ihrer Nähe.

Jeder Arbeitnehmende in der Schweiz pendelt durchschnittlich 29 Kilometer pro Tag. Eine Deloitte-Studie zeigte, dass über die Hälfte – 2,4 Millionen Menschen – auch ortsunabhängig arbeiten könnten. Dies birgt ein beträchtliches Potenzial zur Energieeinsparung, da der Verkehr rund einen Drittel des Energieverbrauchs in der Schweiz ausmacht.

Dieses Potenzial will die Genossenschaft VillageOffice durch Coworking nutzen. Das ist ein Trend im Bereich der neuen Arbeitsformen. Er erlaubt es, dass Arbeitnehmende aus verschiedenen Unternehmen und Selbstständige in gemeinschaftlich genutzten Räumen unabhängig voneinander arbeiten und dennoch von einem Austausch profitieren können. Bis 2030 soll die Hälfte der Arbeitnehmenden wieder in der Nähe ihres Wohnortes – 15 Minuten Fahrrad- oder ÖV-Weg entfernt – arbeiten können. Das ist die Vision der VillageOffice-Genossenschaft. «Um dies zu erreichen, bauen wir ein engmaschiges Netz von lokalen Coworking-Spaces auf», sagt Mitinitiant David Brühlmeier.

Kürzere Wege, weniger Emissionen

24 bereits bestehende Coworking-Spaces, von Genf über Bern bis Wil, konnte die Genossenschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Coworking Switzerland bereits für ihr Projekt gewinnen. «Nun klären wir noch ab, ob die nötige Infrastruktur vorhanden ist und welche weiteren Coworking Spaces wir für unser Projekt gewinnen können.» Ab 2017 will VillageOffice auch selbst Coworking-Spaces errichten, diese sollen als Lernstätten für weitere dienen. Ziel ist es, bis 2030 die gesamte Schweiz mit einem Netzwerk zu überziehen. «Dazu bräuchten wir 700 bis 1000 Coworking-Spaces», sagt Brühlmeier.



Quelle: Fotalia

Das Projekt wird von der Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMO) in der Aufbauphase unterstützt, weil das Angebot ein zunehmendes Bedürfnis nach mehr Flexibilität in der Bevölkerung befriedigt und Arbeitswege wesentlich verkürzt. Dadurch können Energieverbrauch, Umweltbelastung und Kapazitätsengpässe des Pendlerverkehrs deutlich reduziert werden. VillageOffice hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2018 fast 750'000 Pendlerkilometer und 89 Tonnen CO₂ einzusparen. (fri)

Entdecken Sie auf www.energeiaplus.com/category/energeia andere KOMO-Projekte.

Koordinationsstelle für nachhaltige Mobilität (KOMO)

Neue wirkungsvolle Ideen für zukunftsweisende Mobilitätsformen und -angebote werden von der KOMO unterstützt, sofern sie auf eine Anschubfinanzierung angewiesen sind. Das BFE stellt dazu gemeinsam mit fünf weiteren Bundesämtern eine Million Franken pro Jahr bereit. Die KOMO ist die zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle sowie Wissensplattform des Bundes. Neue Projekte können noch bis zum 31. Oktober eingereicht werden. Weitere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter www.energieschweiz.ch/komo.